



Liebe Leserinnen und Leser,

„Altersvorsorge? Darum kümmere ich mich später.“ Auf diese Weise blenden viele Menschen eines ihrer größten Probleme aus. Kein Wunder, ist das Thema nicht nur langweilig, sondern auch noch kompliziert und lästig. Doch diese Spirale aus Desinteresse und Sorglosigkeit sollte man schleunigst durchbrechen. Denn wer sich einmal ernsthaft mit der Thematik beschäftigt hat, bemerkt die Bedeutung. So oder so: Um eine private Altersvorsorge kommt heute

niemand mehr herum. Je früher man damit beginnt, umso weniger Sorgen muss man sich machen. Dank staatlicher Förderung muss man die Lasten auch nicht alleine stemmen – mehr dazu im Schwerpunkt.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

*Ihre Redaktion*

## Chance zum Wechsel in die Private Krankenversicherung

Zum Jahreswechsel ändern sich wieder einmal die Zugangsvoraussetzungen für die Private Krankenversicherung (PKV). Ein Grund zu überlegen, sich von der gesetzlichen Krankenversicherung zu verabschieden. Je eher desto besser. In den letzten Jahren wurden die Zugangsvoraussetzungen zur PKV für Angestellte mal verschärft und mal gelockert – je nach Regierung. Einzige Konstante: Die „Schraube“ Jahresarbeitsentgeltgrenze wurde fast jedes Jahr angezogen. Denn entscheidend, ob ein Arbeitnehmer sich überhaupt privat versichern kann, sind sein Jahresverdienst und ob dieser über der aktuellen Jahresarbeitsentgeltgrenze liegt.

Arbeitnehmer, deren regelmäßiges Jahreseinkommen in diesem Jahr erstmalig die Jahresarbeitsentgeltgrenze 2013 in Höhe von 52.200 Euro im Jahr bzw. 4.350 Euro im Monat übersteigt, scheiden zum 31.12.2013 aus der gesetzlichen Versicherungspflicht aus. Zum 1.1.2014 werden diese automatisch versicherungsfrei (und haben die Möglichkeit in die PKV zu wechseln), sofern sie auch die Jahresarbeitsentgeltgrenze 2014 überschreiten. Diese liegt bei 53.550 Euro im Jahr bzw. 4.462,50 Euro im Monat.

Für Berufsanfänger, Personen, die bislang in Deutschland nicht beschäftigt waren, oder Selbständige, die in ein Angestelltenverhältnis wechseln, gelten diese Grenzen ebenfalls. Sie sind aber sofort versicherungsfrei, sofern der Jahresverdienst voraussichtlich oberhalb der Jahresarbeitsentgeltgrenze liegt.

Besonders das große Leistungsspektrum ist für Viele der Hauptgrund von der gesetzlichen Krankenversicherung in die Private zu wechseln. Aktuell ist für rund 9 Millionen Deutsche die PKV erste Wahl. Wer in einen der zahllosen Tarife der rund 50 PKV-Anbieter wechseln möchte, verspricht sich davon meist günstigere Beiträge und eine bessere medizinische Versorgung – meist zu Recht.

Da sich der PKV-Beitrag nicht wie in der gesetzlichen Krankenversicherung nach dem Einkommen bemisst, sondern nach Alter, Gesundheitszustand und Umfang der Leistungen, gilt es sich in Ruhe Gedanken zu machen. Eine ausführliche Beratung ist dabei unerlässlich. Mit der richtigen PKV kommt man dann auch gut durchs Leben.





Die Menschen werden weltweit immer älter. Ein heute in Deutschland geborenes Mädchen wird laut Statistik im Schnitt bereits 82,7 Jahre alt. Doch selbst Menschen mittleren Alters erfreuen sich immer größerer Lebenserwartungen. Ein heute 40-jähriger Mann darf sich im Schnitt noch auf knapp 39 weitere Lebensjahre freuen. Das hängt einerseits an der heutigen Lebensweise, andererseits aber vor allem an den Segnungen der modernen Medizin. Doch während dort die Fortschritte von Monat zu Monat messbar sind, gilt in Sachen Rente

noch immer die gleiche Formel, egal ob ein Leben als Rentner 10, 15 oder 20 Jahre anhält: Entweder das Geld kommt aus der Umverteilung zwischen den Generationen wie in der gesetzlichen Rente vorgesehen, oder jeder einzelne spart während seines Erwerbslebens Geld für die eigene Rente an. Angesichts zahlreicher Fördermöglichkeiten durch den Staat ist vor allem letzteres immer interessanter geworden. Insofern ist also Eigeninitiative angesagt. Schließlich will niemand im Alter mit einer kleinen Rente zurechtkommen müssen.

## Schwerpunkt: Altersvorsorge

# Vorsorge fürs Alter ist kein Hexenwerk

## Drei Schichten für eine schöne Rente

Viele Jahrzehnte war die Altersversorgung in Deutschland allein auf die gesetzliche Rente ausgerichtet. Erst zu Beginn des neuen Jahrtausends fanden die demografischen Probleme aus längerer Lebenserwartung und niedrigen Geburtenraten Einzug in die öffentliche Diskussion. Am Ende wurde seitens des Staates das 3-Schichten-Modell entwickelt und mit dem Alterseinkünftegesetz 2005 Gesetz.

Die erste Schicht soll dabei die Grundversorgung sicherstellen. Dies besteht für die Arbeitnehmer im Grundsatz aus der Gesetzlichen Rentenversicherung bzw. für Beamte aus deren Pensionsversorgung. Neben den berufsständischen Versorgungswerken wurde zudem für Selbständige die Rürup-Rente geschaffen.

Die zweite Schicht umfasst staatlich geförderte Ergänzungen der individuellen Vorsorge. Damit ist neben den Angeboten der betrieblichen Altersversorgung auch die hinlänglich bekannte Riester-Rente in all ihren Facetten gemeint.

Unter die dritte Schicht fallen schließlich private Kapital- und Rentenversicherungen, sonstige Kapitalanlagen, Immobilienbesitz und Wertpapierdepots. Alles Geldanlagen, die im Alter zusätzlich zur Verfügung stehen.

## Staatliche Förderung muss sein

Um seine private Rentensituation im Alter aufzubessern, muss in der zweiten und dritten Schicht gearbeitet werden. Da in der dritten Schicht dank der individuellen Möglichkeiten viel Flexibilität vorherrscht, findet dort keine staatliche Förderung statt. Vom Staat bezuschusst oder steuerlich gefördert werden nur Produkte aus der zweiten Schicht der Altersvorsorge.

Die betriebliche Altersversorgung (bAV) ist inzwischen nicht mehr nur eine freiwillige Arbeitgeberleistung. Heute können Arbeitnehmer von ihrem Chef eine bAV verlangen, wenn sie bereit sind, dafür auf einen Teil ihres Gehalts zu verzichten. Diese Möglichkeit nennt sich Entgeltumwandlung. Dabei werden die bAV-Beiträge vom Bruttogehalt abgezogen, so dass es Einspareffekte bei Steuern und Sozialabgaben gibt.

Das zweite Kernelement der zweiten Schicht ist die Riester-Rente. Die staatliche Förderung besteht hierbei in Zulagen und zusätzlichen Steuervorteilen. Jeder Erwachsene Riester-Kunde erhält 154 Euro Grundzulage im Jahr, sofern er mindestens vier Prozent seines sozialversicherungspflichtigen Vorjahreseinkommens investiert hat - abzüglich der staatlichen Zulagen wohlgemerkt. Zudem gibt es für jedes Kind weitere Zulagen. Je nach Gesamthöhe des Beitrags ergeben sich zusätzliche Steuervorteile.





Der Wintereinbruch bedeutet für Autofahrer eine erhöhte Gefahr von Schnee, Glatteis und Matsch auf den Straßen. Wer dann noch mit Sommerreifen unterwegs ist, gefährdet nicht nur sich selbst, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer und verstößt zudem gegen die Straßenverkehrsordnung.

Bei grob fahrlässigem Verhalten, wie dem Fahren mit abgefahrenen Sommerreifen bei Schnee im Hochgebirge, läuft man Gefahr bei einem Unfall, seinen Schaden von der Kfz-Versicherung nicht vollständig oder sogar überhaupt nicht reguliert zu bekommen. In Deutschland gilt eine so genannte situative

## Kfz-Versicherung

### Ohne Winterreifen wird's teuer

Winterreifenpflicht. Es ist zeitlich nicht genau umrissen, wann Winterreifen aufgezogen werden müssen. Stattdessen gilt die Pflicht in bestimmten Situationen wie bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Reif- oder Eisglätte.

Wer ohne das richtige Gummi erwischt wird, muss 40 Euro berappen, bei einer Verkehrsbehinderung werden sogar 80 Euro Bußgeld fällig. Es werden alle sogenannten M+S Reifen und Ganzjahresreifen akzeptiert. Dagegen empfiehlt der ADAC ein Mindestprofil von 4 Millimeter, während der Gesetzgeber lediglich 1,6 Millimeter vorschreibt..

## Geldanlagen

### Technologiefonds

Twitter feierte Anfang November einen erfolgreichen Börsengang. Während dies für manche Marktteilnehmer der Anlass war, an eine neue Blase im Technologiesektor zu denken, ist der Erfolg von Twitter, facebook und vielen anderen Unternehmen aus diesem Bereich eher Ausdruck von einer Zeitenwende: Technologieunternehmen werden immer wichtiger.

Gleichzeitig haben Technologieunternehmen nach dem Platzen der Dotcom-Blase vor mehr als zehn Jahren einen Lernprozess durchlaufen und damit für mehr Vertrauen bei Investoren gesorgt. Entsprechende Investmentfonds schaffen hierbei eine gesunde Balance zwischen den Emporkömmlingen und den bereits etablierten Weltkonzernen wie Apple, Google oder IBM. Da der Sektor immer noch zu den innovativsten und sich am schnellsten verändernden Branchen gehört, kommt dieser Ausbalancierung eine entscheidende Bedeutung zu.

Da die größten und innovativsten Technologieunternehmen immer noch aus den USA kommen, drückt sich dies auch in der Gewichtung der Fonds aus. Allerdings haben mit dem wirtschaftlichen Aufschwung Asiens die dortigen Technologiefirmen das Interesse vieler Fondsmanager geweckt. Dies hat dazu geführt, dass auch bei Technologiefonds eine stärkere Diversifikation nach Regionen stattfindet.

## Immobilien

### Mietwohnungen neutral übergeben

„My home is my castle. Und in meinem Schloss sollen alle Wände bunt sein.“ Kein Problem, denn auch als Mieter hat man das Recht, seine Wohnung dem eigenen Geschmack entsprechend zu gestalten. Größere Umbauten muss man beim Auszug zurückbauen oder man einigt sich mit dem Nach- oder Vermieter auf eine Übernahme. Doch wie sieht es mit den kunterbunten Wänden aus? Wohnungseigentümer müssen sich nicht alles gefallen lassen.

Viele Mieter sind der Ansicht, dass sie ihre Wohnung nur gestrichen übergeben müssen, wenn dies im Mietvertrag vereinbart wurde. Dieser Ansicht hat der Bundesgerichtshof jedoch jüngst widersprochen und erklärt: Auch wenn ein Mieter laut Vertrag nicht zu Schönheitsreparaturen verpflichtet ist, muss er seine Wohnung in „neutraler Dekoration“ zurückgeben. Das Gericht begründete seine Entscheidung damit, dass bunte Wände eine neue Vermietung „unmöglich“ machen, da Interessenten dadurch abgeschreckt werden könnten.

Tipp: Bevor man seine Wohnrechtschutzversicherung einen aussichtslosen Kampf kämpfen lässt, sollte man stark bunte Wände vorsorglich neutral streichen. Denn den eventuellen Schadenersatz müsste der Mieter zahlen und nicht die Versicherung. Entsprechende Auseinandersetzungen mit Versicherung und Vermieter lassen sich also leicht umgehen.





## Produkt im Fokus

### Garantiert 2,75% für Ihre Altersvorsorge

Wer sich über seine Rente Gedanken macht, denkt automatisch auch an die Risiken, die hohe Renditen mit sich bringen. Doch mit der Strategie-Rente XXL der Bayerischen muss man sich nicht mehr zwischen einer sicheren Verzinsung und hohen Renditechancen an der Börse entscheiden. Unabhängig von der Börsensituation erhält man dort die sehr hohe Mindestverzinsung von jährlich 2,75 Prozent. Dieser Zinssatz gilt für alle Sparbeiträge am Ende der Laufzeit. So lässt sich eine der höchsten garantierten Renten und die höchste garantierte Kapitalauszahlung auf dem deutschen Versicherungsmarkt erzielen. Mit Hilfe

von Garantie-Zertifikaten, die durch die Deutsche Bank AG emittiert werden, lässt sich das große Renditepotenzial der europäischen Aktienmärkte nutzen und die Rente oder Kapitalauszahlung kann ein noch höheres Niveau erreichen. Das eingezahlte Kapital ist dabei sicher. Ganz nebenbei spart man mit der Strategie-Rente XXL auch noch die Abgeltungsteuer. Diese greift bei Direktanlagen in Fonds, Aktien, Zertifikate u.a. Doch für die Strategie-Rente XXL gilt die günstige Besteuerung von Rentenversicherungen, sofern man sich von Anfang an für eine lebenslange Rentenzahlung entscheidet. [Mehr dazu im Video](#)



## Steuern + Recht

### Immobilien: Schenkungssteuer ja oder nein?

Der Bundesgerichtshof hat jüngst entschieden, dass Hinterbliebene keinen kostenpflichtigen Erbschein vorlegen müssen, um bei Banken und Sparkassen über ihr Erbe zu verfügen. Demnach reiche künftig ein beglaubigtes Testament oder ein Erbvertrag aus. Für Verbraucher hat dies den Vorteil, dass sie sich keinen kostenpflichtigen Erbschein besorgen müssen. Jedoch hatte der BGH in einem früheren Urteil bereits entschieden, dass in unklaren Fällen weiterhin ein Erbschein nötig ist.

Mit dieser Entscheidung des BGH können Erben nun schneller über ihr Erbe verfügen und müssen zur Klärung der Erbscheinfrage nicht ihre Rechtsschutzversicherung in Anspruch nehmen. Diese kann jedoch gute Dienste leisten, wenn man eine Erbschaft bereits zu Lebzeiten regeln möchte. Gerade wenn das Erbe auf verschiedene Personen verteilt werden soll, Immobilien aufgeteilt werden müssen oder ein Familienstreit drohen könnte, lohnt es sich, frühzeitig eine einvernehmliche Regelung zu finden. Erfahrungsgemäß ziehen sich die Streitigkeiten im Nachhinein oftmals über viele Jahre, in denen keine der Parteien etwas vom Erbe hat.



## Aktuelles/Verbrauchertipps

### Rückgabefristen gelten auch an Weihnachten

In den Supermärkten türmen sich die Lebkuchen, Tannen werden in großer Zahl an öffentliche Plätze transportiert und im Fernsehen mehren sich die Spendenaufrufe. Keine Frage: Wir gehen mit strammen Schritten auf Weihnachten zu. Daher rücken jetzt auch die Weihnachtsgeschenke ins Visier. Wer sich den großen Stress am Ende der Vorweihnachtszeit ersparen will, kauft schon jetzt ein. Doch was, wenn die Auswahl die Falsche ist?

Generell gilt, dass man auch an Weihnachten keinen Rechtsanspruch auf verlängerte Rückgabefristen hat. Dennoch kommen viele Händler ihren Kunden entgegen. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sollte vor dem Kauf nachfragen. Wichtig bei Technik-Artikeln: Hat man die falsche Farbe, die falsche Speicherkapazität oder ein nicht kompatibles Gerät besorgt, sollte der Beschenkte nicht die Verpackung aufreißen. Denn offene Verschweißungen können die Rückgabe erschweren. Da hilft dann auch keine Rechtsschutzversicherung. Die würde nur bei kaputten oder fehlerhaften Produkten helfen, sofern sich ein Händler da quer stellt.

